

General-Anzeiger

Bergische Nachrichten
Mupperlaler Nachrichten
der Stadt Wuppertal
Bergisch-Märkische Zeitung
Verlag W. Girardet, Wuppertal-Eberfeld
Nr. 192 — 56. Jahrgang
Dienstag 18. August 1942
Einzelpreis 15 Pfg.

Neue schwere Schläge der U-Boot-Waffe

In den letzten 24 Stunden wieder 72 000 BRT, ein Hilfskreuzer und zwei Schleppzüge versenkt
Der Angriff im Kaukasus schreitet erfolgreich fort

Der Führer-Hauptquartier, 18. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im Kaukasusgebiet wird der Angriff deutscher und verbündeter Truppen gegen zähen feindlichen Widerstand unter schwierigen Geländebedingungen und bei tropischer Hitze erfolgreich fortgesetzt. In den Häfen der Schwarzmeerküste wurden durch Bombentreffer zwölf Küstenfahrzeuge versenkt sowie ein größeres Tankschiff und acht Munitionstransportfahrzeuge schwer beschädigt.

In der Nordostschleife des großen Donbass wurden bei den Angriffsschritten in der Zeit vom 15. bis 17. August nach bisherigen Feststellungen über 12 800 Gefangene eingebracht sowie 47 Panzerkampfwagen und 252 Geschütze erbeutet oder vernichtet. Die Säuberung des Kampfgebietes dauert an.

Schwärze Wasmata wurden mehrere Angriffe des Feindes zum Teil im Gegenstoß abgewiesen.

Im Raum von Rischew griff der Feind weiterhin an verschiedenen Stellen mit starken Infanterie- und Panzerverbänden an. Alle Angriffe wurden abgewiesen. Seit dem 30. Juli wurden bei den harten Abwehrkämpfen im vorbildlichen Zusammenwirken mit Verbänden der Luftwaffe insgesamt 1 068 Panzerkampfwagen vernichtet.

Auch im Nordabschnitt der Front scheiterten mehrere örtliche Angriffe des Feindes. Die feindliche Luftwaffe schloß in Luftkämpfen elf feindliche Flugzeuge ab.

In der Nacht vom 16. zum 17. August kam es im Kanal zwischen deutschen Minenräumbooten und englischen Schnellbooten zu einem Gefecht, in dessen Verlauf ein feindliches Schnellboot so schwer beschädigt wurde, daß mit seinem Verlust gerechnet werden kann. Ein eigenes Boot ist nicht zurückgekehrt. Fernkampfschiffe der Kriegsmarine versenkten ein von Räumbooten in Brand geschicktes feindliches Schiff.

Bei Tagesvorstößen über West- und Norddeutschland und den besetzten Westgebieten verlor der Feind in Luftkämpfen fünf Flugzeuge. In der vergangenen Nacht griff die britische Luftwaffe westdeutsches Gebiet an. In Wohnvierteln der Stadt Osnabrück wurden Sach- und Gebäudeschäden verursacht. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste. Drei der angreifenden Bomber wurden abgeschossen.

Bei Tag und Nacht belegte die deutsche Luftwaffe strategisch wichtige Anlagen an der englischen Südküste sowie im Südwesten der Insel mit Spreng- und Brandbomben. Es entstanden Zerstörungen und Brände.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten deutsche Unterseeboote erneut innerhalb der letzten 24 Stunden aus Geleitzügen und in Einzeljagd im Atlantik, Nord- und Mittelmeer elf Schiffe mit zusammen 72 000 BRT, ferner einen Hilfskreuzer von 12 000 BRT und zwei mit Truppen beladene Schleppzüge.

In zwei Tagen 180 000 BRT

W. Berlin, 18. August. Wieder sind rund 180 000 BRT feindlicher Versorgungstonnage von den Meeren verschwunden, nachdem erst gestern gemeldet werden konnte, daß unsere Unterseeboote aus Geleitzügen und in Einzeljagd mehr als 105 000 BRT versenkten. Damit hat der Gegner innerhalb einer Woche eine ganze halbe Million verloren. Zur Hälfte sind diese Verluste im Mittelmeer entstanden, zur anderen Hälfte auf den übrigen Meeren. Dieser Abbruch dürfte wohl diejenigen aus ihren Träumen jäh aufgeschreckt haben, die zu der eigenartigen Einbildung gekommen sind, daß der Kampf der deutschen U-Boote nachgelassen habe. Wir wissen nicht, wie man in der feindlichen Presse zu dieser Meinung gelangt ist. Die deutschen U-Boote sind unermüdlich und unablässig am Werk und durchkreuzen die Anstrengungen unserer Gegner, durch Neubauten die Verluste an Tonnage zu ersetzen. Unsere Waffen zwingen die Engländer und die Amerikaner immer mehr, ihre Schiffe nur noch in Geleitzügen laufen zu lassen. Daneben gehen Frachter mit hoher Geschwindigkeit auf Einzeljagd, wobei man hofft, daß diese Schiffe schon „durchschlüpfen“ werden. Aus den beiden Meldungen ergibt sich aber, daß auch auf der Einzeljagd durch unsere U-Boote gute Erfolge erzielt worden sind. Das Geleitzugsystem ist aber für unsere Gegner von großem Nachteil. Die Geschwindigkeit dieser Geleitzüge muß sich nach dem langsamsten Schiff

richten. Natürlich versucht man nach Möglichkeit Schiffe von gleich großer Geschwindigkeit zusammenzubekommen. Das war im Mittelmeer der Fall. Aber gerade das Beispiel im Mittelmeer hat uns in besonders eindringlicher Weise vor Augen geführt, in welchem Umfang durch die Geleitzüge Kriegsschiffstonnage in Anspruch genommen wird. Kriegsschiffe sind aber an sich nicht dazu da, vor und neben den Handelsschiffen einherzuliegen, sie haben andere Aufgaben zu erfüllen. Durch den erfolgreich fortgesetzten Kampf gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt wird also ein nicht unerheblicher Prozentsatz der feindlichen Kriegsmarine ihrer eigentlichen Bestimmung entzogen. Dann aber dürfen wir feststellen, daß mit jeder Versenkung erhebliche Mengen der feindlichen Kriegsmaterialproduktion im Meer verschwinden.

Erfolglose Massenangriffe der Sowjets

Wirksame deutsche Gegenangriffe östwärts Wasmata

Berlin, 18. August. Wie das Oberkommando der Wehrmacht zu den Kämpfen im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront mitteilt, konnte am 16. August im Raum östwärts Wasmata trotz der durch andauernde Regenfälle grundlosigen Kampfgebiete ein deutscher Gegenangriff erfolgreich vorgetragen werden. Wiederholte Gegenangriffe des Feindes gegen die vordringenden deutschen Truppen wurden abgewiesen. Starke Verbände von Kampf- und Sturmfliegerzeugen unterstützten den Angriff der deutschen Infanterie und Panzer. Auch an anderer Stelle dieses Frontabschnittes brachen starke bolschewistische Angriffe von Infanterie und Panzern an der heldenmütigen Abwehr der deutschen Soldaten zusammen. Durch Stoßtrupps wurden feindliche Kräfte, die sich zwischen vorgeschobenen deutschen Stützpunkten eingekeilt hatten, wieder zurückgeworfen. Im rückwärtigen feindlichen Gebiet bekämpften deutsche Kampfflugzeuge die feindlichen Nachschub- und Eisenbahnverkehr. Durch Bombentreffer wurden zahlreiche Züge beschädigt oder in Brand gesetzt. In einem Bahnhof entstanden nach Treffern heftige Explosionen.

Im Kampfgebiet von Rischew scheiterten starke Infanterie- und Panzerangriffe der Bolschewisten an der Zähigkeit der deutschen Verteidigung. Zahlreiche Gefangene fielen in deutsche Hand. In erbitterten wechselvollen Kämpfen behaupteten die deutschen Truppen ihre ursprünglichen Hauptkampfstellungen in vollem Umfang. Die Bolschewisten hatten bei ihren vergeblichen Massenangriffen schwerste blutige Verluste.

Südostwärts des Rimenjess scheiterte ein starker feindlicher Vorstoß, der eine im Sumpfgebiet eingeschlossene feindliche Kräftegruppe entsetzen sollte. Andere heftige Angriffe, bei denen die feindliche Infanterie von zahlreichen Panzern, einem Panzerzug, Artillerie und Flugzeugen unterstützt war, brachen unter hohen Verlusten für den Feind zusammen. Auch am Wolchow-Brückenkopf und an der Front vor Leningrad hatten die feindlichen Angriffe keinerlei Ergebnisse.

den, anstatt den im Kampf stehenden Truppen unserer Gegner zuzuführen zu werden. Unter den neu versenkten sind Schiffe, die das Nordmeer passierten und die vor der westafrikanischen Küste getroffen wurden. In dem einen Fall waren die Ladungen dazu bestimmt, an die Sowjetfront zu gehen, in dem anderen sollten sie um Afrika herumgeführt und den Engländern in Ägypten zur Verfügung kommen. Alles, was der Gegner an Kriegsschiffen nicht bekommt, entlastet aber unsere Fronten. So sehen wir die deutschen U-Boote, Männer und Kampfflieger unsichtbar neben unseren Kampfern an der Ostfront und in Nordafrika. Denn sie sorgen durch ihre wohlgezielten Torpedoschüsse und Bombentreffer dafür, daß der feindliche Nachschub aus seinen Schwierigkeiten nicht herauskommt und sich ein Ausfall an den anderen reiht.

Erfolglose Massenangriffe der Sowjets

Wirksame deutsche Gegenangriffe östwärts Wasmata

120. Luftsturm des Oberleutnants Graf

Berlin, 18. August. Oberleutnant Hermann Graf, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, errang am 14. August im Verlaufe der heftigen Luftkämpfe an der Ostfront seinen 120. Luftsturm.

Der Führer verlieh Oberleutnant Graf schon am 18. Mai 1942 für seinen heldenhaften Einsatz als Jagdflieger des Eisernen Kreuzes mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Das Eichenlaub für Oberleutnant Walter Gorn

Aus dem Führerhauptquartier, 17. August. Der Führer verlieh am Montag dem Oberleutnant Walter Gorn, Kommandeur eines Jagdgeschwaders, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte an ihn nachstehendes Telegramm: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 113. Soldaten der Deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“ (a. e.) Adolf Hitler.

Die Schwerter für Kapitänleutnant Topp

Aus dem Führerhauptquartier, 17. August. Der Führer verlieh am Montag dem Kapitänleutnant Erich Topp, Kommandant eines U-Bootes, das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte an ihn nachstehendes Telegramm: „Im Ansehen Ihres immer bewährten Heldentums verleihe ich Ihnen als 17. Soldaten der Deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Berlin, 17. August. Der Kommandeur eines Infanterie-Bataillons, Ritterkreuzträger Major Walter Köster, hat in den Angriffskämpfen am unteren Don am 31. Juli den Heldentod gefunden. Mit ihm verliert sein Regiment einen hervorragenden tapferen Offizier.

Churchill und Stalin

Von unserer Berliner Schriftleitung

Churchill, auf dem riesigen südlichen Umweg über Kairo und Teheran nach Moskau geeilt, Molotow von Stalin mit seiner Stellvertretung beauftragt — das sind Alarmzeichen, die aus dem Lager der Kriegsverlierer auf einem Höhepunkt der Krise des Jahres 1942 ertönen. Das ist noch in keinem Staat der Welt, geschweige denn in einer parlamentarisch regierten Demokratie zulässig gewesen, daß der Regierungschef alle paar Monate vor der immer lauter werdenden Kritik des Landes das Weite sucht und wochenlang tausende Kilometer entfernt mit den Vertretern anderer Staaten verhandelt.

Trügen nicht alle Anzeichen, dann geht nun auch die Zeit allmählich zu Ende, in der dieses Täuschungs- und Ablenkungsmittel wenigstens noch auf die enalische Öffentlichkeit eine Wirkung hatte. Selbst der Durchschnittsengländer, der eben noch mühsam die verlorene große Schlacht im Mittelmeer zu begreifen versucht, muß sich doch eins fassen: Churchill ist erst im Januar von seiner zweiten Amerikareise zurückgekehrt; schon im Juni, also kein halbes Jahr später, war er schon wieder drüben; und jetzt, nur 2½ Monate danach, unternimmt er, ungeachtet der inneren Spannung im eigenen Lande, die gefährliche, umständliche, weite Reise nach Moskau, obwohl er dort nicht nur durch den Bolschewiken, sondern auch noch durch eine vielföpfige Militärmission vertreten ist und obwohl London nach dem Abbruch des Falts mit Moskau vom 26. Mai triumphierend versichert hatte: „Man hat sich noch niemals in einer so herzlichen und so in die Einzelheiten gehenden Uebereinkunft befinden.“ Wie muß es also um England und seine Bundesgenossen stehen, wenn der Ministerpräsident mitten im Krieg immer gerade dann außer Landes geht, wenn er zu Hause am nötigsten gebraucht wird?

Die Mitglieder des Unterhauses werden ja nun begriffen haben, warum Churchill sie so plötzlich und überhafter in die Ferne schickte; ihm brauchte das für russische Feuer auf den Nägeln. Nachdem alle Versuche der in Moskau tätigen britischen Diplomaten und Militärs, endlich einmal die Lage auf der Sowjetseite an der Ostfront so wie ganz allgemein etwas über die Leistungsfähigkeit der Sowjets zu erfahren, gescheitert waren, machte sich Churchill auf die Reise; wenn, wenn nicht ihm, sollte es gelingen, herauszubekommen, auf wie lange Zeit und in welchem Umfang man mit den Sowjets militärisch noch rechnen könnte?

Aber so, wie Churchill stets als der Vorkämpfer der Katastrophophen bei seinen Bundesgenossen erschienen ist, so kam er diesmal als Träger der niederschmetternden Nachricht von der Vernichtung des großen Geleitzuges im Mittelmeer und in Moskau selbst belam, er als sinnige Ergänzung die Sondermeldung hinzu, daß die deutschen U-Boote an weit ausgedehnten Kampfpfätzen weitere 105 772 BRT versenkt haben.

Wie ein fatales Geleitwort zu der Reise Churchills nach Moskau klingt der Ruf des amerikanischen Produktionsleiters Nelson, in dem er ausgerechnet jetzt davon spricht, daß sich die Rüstungsproduktion in einer sehr ernsten Krise befindet — die amerikanische Rüstungsproduktion, das einzige, was die Sowjets bisher an ihren beiden Bundesgenossen noch als Positivum verzeichneten, nachdem sie mit der „zweiten Front“ so bitter enttäuscht worden sind. Folglich kann die Atmosphäre der seit mehr als einer Woche andauernden militärischen Verhandlungen in Moskau, zu denen seit dem vergangenen Donnerstag auch Churchill gestoßen ist, für den Herrn englischen Ministerpräsidenten nur alles andere als angenehm sein. Gegenüber den Prägen der idealen Uebereinkunft von Ende Mai wird man ihm nun auf gut bolschewistische Weise Forderungen mit aller Schärfe vorhalten, die schon Molotow auf seiner unfreiwilligen Reise nach London und Washington erfolglos vorgebracht hatte.

Daß dieser die Vertretung Stalins im Rat der Volkskommissare jetzt in aller Form übernommen hat, steht zweifellos in ursächlichem Zusammenhang auch mit der Reise Churchills nach Moskau. Es spricht nicht gerade für die innere Stärke des Bolschewismus, wenn ein notorisch so unselbständiger Funktionär wie Molotow die Vertretung Stalins übernehmen muß. Molotow, der bis zum 6. Mai 1941 Vorgesetzter des Rats der Volkskommissare gewesen war, wurde dann seinem Chef Stalin Platz machen und wurde einer von dessen zwölf Stellvertretern, nachdem er als Außenkommissar schon seit dem Rücktritt Litwinows 1939 tätig gewesen war. Nun hat Stalin selbst am 20. Juli vergangenen Jahres auch noch das Volkskommissariat für die Verteidigung an Stelle Timoshenkos übernommen. Es ist also zweierlei zu erkennen: erstens daß Stalin als Verteidigungsminister von den militärischen Vorgängen so beansprucht wird, daß er sich von den Regierungsgeschäften entlasten möchte; zweitens daß er die Verhandlungen in Moskau mit Churchill nicht dem unsicheren, weil unselbständigen Molotow überlassen, sondern persönlich in die Verhandlungen einsteigen will, während Molotow unterdessen die Regierungsgeschäfte führt. Es kommt also im Grunde darauf hinaus, daß Churchill angesichts der verzweifeltsten Lage im Südteil der Ostfront bei den jetzigen Moskauer Verhandlungen seinen (erhofften) persönlichen Einfluß in die Waagschale werfen und daß sein wichtigster Verhandlungspartner, Stalin, dem Ministerpräsidenten des verbündeten England gegenüber nunmehr die volle



Botschafter Oshima an der Ostfront
Der japanische Botschafter, General Oshima, traf zu einer Besichtigung des Kampfgebietes Rostow-Batalsk an der Ostfront ein. Dem hohen Gast wird anhand der Karte die Lage erklärt. Ganz rechts der Oberbefehlshaber einer Armee, Generaloberst Ruoff.
PK-Aufnahme: Kriegsberichterknüller (H.H.)

Das Zaubermittel

Von Elise Luz

chtages vom
enteils-Ver-

ntmalschug

ür die Steuer-
n den unter-
brochen worden,
Jahresbeitrages
wenn ein Um-
anderen Zwecken
gleich erachtet
ist.

ie in der Per-
an sich nicht
steuerbeholden
Ermäßigungen
um bedürftige
Auslands- und
beschädigte und
wenn Anzu-
uch in Zukunft
den wäre. Er-
find nicht zu

ngsbetrag

des: Für die
des 1942 sind
Begründung
für die Er-
dem Stand am
soll als Aus-
emäß bei Men-
er im Umfang
1. Januar bis
die Hauszins-
fortgeführten
änderungen, die
find und für
steuermäßig am 10.
t die Steuer-
stand vor dem
fünftigen Haus-
mber 1938), so
de der Festset-
Der Zeitraum
sszinssteuer ist
sehen: a) bei
für das Nach-
etrag; b) bei
gen: das Ver-
er 1942 zu ge-
tlichen Er-
r den Monat
tages.

etrag
rechtzeitig
mit 1/5 Pro-
schlag ist nicht
ist im allge-
ein Schenkung
festzusetzen
zeitig lündig-
des Ab-
September 1942
Stundung
ts gefundene
Zeit nach dem
des Abgel-
den. Kurz-
acht kommen,
Abgeltungs-
sinssteuer
lage des
bis zu seinem
auch der Ab-
ängigens bis
in einem Ver-
stundet wer-
Falle nicht

Billigkeit
etracht. Die
den Abgel-
a) wenn in
1942 Abgel-
ndtücks ein-
Schenkungs-
des Abgel-
wesen wären;
ermäßigungen
Steuerzuschuß-
die Haus-
ung bei der
berücksichtigt
etrages nach
igt erscheint.
Abgeltungs-
Abrechnung
ia; eine Be-
immung des
von Grund-
umung des

swertes
winterhilfe-
er 1942. Von
freiwilligen
alten.
England
genen Nach-
pffutzungen
in der sich
erte be-
und Brände
stadgebietes
pffutzungen
Land mit
und Unter-

mer 264341
ne von je
er 1. und 3.
Abteilung

g e v e t.

tal-Erbschaft

Sallo!
Hier
Firma Sturegg
Ein heiterer Roman aus Wien von
Gabriele von Sazzenhofen

(14. Fortsetzung)

24.

Die Konze

In eifrigem Schweigen arbeiteten die beiden Freunde im Büro zusammen, und zum Abendessen im Lustballeon sagt Walter ab. Gustel hat ihm quasi auch noch Vorwürfe gemacht. Er ist ja nicht unter Kuratel. Er wird mit seiner reparierten Lemproline aus der Firma austreten. Aber plötzlich, um halb sieben Uhr abends, ist er doch da.

"Gustel!" sagt er erschauert und atemlos. "Kann ich mit Ihnen ohne Ihren Bruder etwas reden?"

Gustel nickt mit Unbehagen, man hat ja im händigen Lebenskampf nicht mehr so die Nerven. Was wird wieder sein?

Sie gehen in die Küche. "Das ist es wert gewesen!" lacht er bitter und läßt flüchtig ein lila Kuvert mit einem kleinen Siegelstempel auf dem Tisch fallen.

Gustel liest: "Lieber Herr von Stürm! Es fällt mir so schwer, Ihnen zu schreiben, denn ich möchte Ihnen ja nicht weh tun. Eigentlich hätte ich es gleich sagen müssen. Ich glaube doch nicht recht, daß wir zusammen passen würden. Zu einer Wiedervermittlung könnte ich mich überhaupt noch gar nicht so recht entschließen. Ich bin in letzter Zeit im Zweifel, ob es nicht für mich am besten wäre, ins Kloster zu gehen. Zuerst Sie mit nicht und vergessen Sie mich. Ihre Rini Wühlbach."

Walter hat sich auf einem Küchenschmel niedergelassen und starrt vor sich hin: "Was sagen Sie?"

"Der weiß, wofür es gut ist!" beruhigt ihn Gustel kameradschaftlich und streichelt ihm den runden Kopf.

ich, wenn nicht als Braut, dann als meine Frau.

Ich möchte sie rasch dazu machen." Clementine schwieg und wich dem Blick des Sohnes aus.

Am Abend dieses Tages erhielt sie einen Brief von Grete. Zum ersten Male sah sie die Handschrift der Schwiegertochter; sie war schulmädchenhaft, ebenmäßig und klar. Kritisch betrachtete sie die Zeilen. "Liebe Mutter", stand da, "ich muß Dir immer und immer wieder danken, daß Du mich als Tochter angenommen hast, denn das hätte ich nie zu träumen gewagt. Schon als Kind betrachtete ich Dich mit Ehrfurcht, vielleicht auch mit Angst, weil Du mir ein unerreichbares Vorbild warst. Und da ich meine arme trank Mutter früh verlor, habe ich den Heinz immer um Dich beneidet. Heute sage er mir, daß Du mich schon sehr lieb hast, und ich bitte Dich, liebe Mutter, den Heinz dabei zu lassen, weil es ihn glücklich macht, uns einig zu sehen. Nicht wahr, daß er glücklich wird, ist uns beiden doch die Hauptsache? Mit ihm werde ich es schon schaffen, da brauchst Du keine Sorge zu haben. Aber mit Dir? Liebe Mutter,

"Komteß Guderl" traf zur "Saison in Salzburg" ein. In ihrem "Plauen Strohhut" stand das "Fräulein mit dem Koffer", in dem es die "Brillanten aus Wien" verwahrt, im "Südbahnhotel" und wartete auf ihren "Vetter aus Ding-das", den "Hobann", einen "Zigeunerbaron", mit dem sie in diesem "Land des Lächelns" mit dem "Krischen Wind" eine "Flucht ins Glück" zu unternehmen bereit war. Ihr, der "Unnahbaren Frau", der die Tanten daheim eine "Glückliche Reise" gewünscht hatten — es hatte vorher einen kleinen "Aufruhr im Damensitz" gegeben, weil die "3 alten Schachteln" bei dem "Wiener Blut" ihrer Richte und so ganz ohne "Maulkorb" einen "Tollen Fall" befürchteten — ihr also hing bei dieser "Heilamen Flucht" zu einer Zeit, "Wenn das Mailüftel weht", und in einem Land, "Wo die Lerche singt", der "Himmel voller Sterne", die sie fühlte sich als "Liebling der Welt". Ihr Vetter war zu "Kufarenstreichen" aufgeleitet und dachte bei ihrem Anblick zwar "Aufregend — so eine Frau", aber auch "Die oder keine". Er wußte nicht, daß sie im Laufe einer "Nacht in Venedig" auf einem "Opernbalk" eine "Reisebekanntschaft" gemacht hatte und daß der "Mar", ein "Graf von Luxemburg", einer "Widerpenstigen Jähmung" unternommen hatte, als er die Komteß in einer "Maske in Blau" als "Zacher-Pepi" während des "Walzertraums" wie eine alte "Soldatenliebe" begrüßte. Es blieb jedoch bei einem "Spuk um Mitternacht", nachdem man viel "Jungen Wein in alten Schläuchen" getrunken hatte. So wäre es nur beinahe zu einem "Duetz zu Dritt" gekommen. Die "Kinder des Glücks", die "Tolle Komteß" und ihr Johann, genossen ein wahres "Künstlerleben", und seine "Erntebraut" wurde bald seine "Sonnensfrau", während der Mar sich in einer "Stunde mit Alex" (einer alten "Zigeunerliebe") tröstete. Die Tanten in Wien atmeten erleichtert auf nach der "Hochzeit des Hofes" — wie sie Johann nannten — mit ihrer Richte, der "Klugen Wienerin" und seufzten befriedigt: "O diese Kinder!"

Dr. Ludwig Lindner.

Die Solisten

des Wuppertaler Konzert-Vereins

Das Konzertprogramm des Städtischen Konzertvereins Wuppertal für den Winter 1942/43 verspricht folgende Solisten: Für die Symphonik: Konze wurden Eduard Erdmann, Karl Freund, Wolfgang Schneiderhan, Wilhelm Kempff und Ludwig Hoffmann gewonnen. Von Edmund Jörns, dessen hochgeschätztes Schaffen mit seinem Gehörtes an der Silfroni am vorletzigen Ende fand, wird zur Eröffnung

Er lehnt ihn unter diesem sanften Magnetis-

mus etwas an ihre Brust und hat noch weiter

das Bedürfnis nach weiblichem Trost.

"Na, ja! Eine Enttäuschung mehr."

Es hat ihn wieder sehr gereizt, und auch

Nito erweist sich in der Folge wieder als wahrer

Freund, obwohl für ihn ja damit trotzdem alles

verloren bleibt. Er wird sie nie mehr sehen. Aus-

gesehen! Konnte auch noch! Wartevoller Ge-

danke!

Durch die ganze Stimmung ziemlich mit-

deprimiert kommt für Gustel aufstrebend eine

reizende Einladung von Georg Stürm für mor-

gen abend in die Oper.

Sie ist ganz aufgeregt, und verschreibt sich in

der Kasse x-mal an einem Geschäftsbrief.

Sie muß sich noch ordnen lassen, und das

weiche Sommerabendkleid ist so eingegangen, daß

es unten verlängert werden muß. Um sechs Uhr

reißt er sich, und ich weiß, daß Du mich leider nicht lieben kannst, vielleicht verdienst ich es auch nicht. Ich habe Dich aber schon lange in mein Herz geschlossen und werde mir große Mühe geben, Dir in allem eine gute Tochter zu sein, denn wie ich nun eine Mutter habe, hast Du nun mich, Deine Tochter, Deine Grete."

Als Heinrich Basse es auf sich nahm, noch einmal wegen des Hochzeitstermins bei Clementine vorzufühlen, überraschte sie ihn mit einem fertigen Plan, der von der Ausstattung bis zur Festtafel keinerlei Lücke enthielt. "Aber", stotterte er, "aber Clementine..."

"Ja", sagte sie aufgeräumt, wie er sie lange nicht gesehen, "wenn ich eine Tochter bekomme, dann soll sie es auch merken. Du weißt, wie gern ich selbst noch ein Mädel gehabt hätte..."

"Aber die Grete, laßtest Du denn nicht..."

"Dah sie ein prächtiges Mädelchen sei. Das ist sie auch, Heinrich."

"Ich verstehe" nur eins: die Grete hat dich her-umgetriegt. Was für ein Zaubermittel mag sie da nur angewandt haben?"

Clementine neigte sich ihrem Manne zu, wie sie es als Braut und junge Frau getan hatte und lächelte hell: "Vielleicht nennt man es — Herz?"

Ich weiß, daß Du mich leider nicht lieben kannst, vielleicht verdienst ich es auch nicht. Ich habe Dich aber schon lange in mein Herz geschlossen und werde mir große Mühe geben, Dir in allem eine gute Tochter zu sein, denn wie ich nun eine Mutter habe, hast Du nun mich, Deine Tochter, Deine Grete."

der Barmer Konzertreihe eine "Keltische Musik" urauf-geführt werden. In allen diesen Veranstaltungen wird wiederum das Städtische Orchester ein hohes künstlerisches Können erproben und beweisen. Von den vier Abenden der Kammermusik wird je einer dem "Zernid-Quartett und dem heimischen Geobel-Quartett vorbehalten. Die beiden übrigen Abende bringen alle Kammer-musik durch den Kammermusikreis Schied-Benzinger und das Adner Kammertrio für Alte Musik. Die pro-grammatisch geschlossenen Abende des "Arbeitskrei-ses für Neue Musik" sollen gelegentlich durch Musik des Barock ergänzt werden. Die Namen der Kompo-nisten dieser Reihe und die interessanten Werke, die die verschiedenartigsten Instrumentalen und vokalen Auffüh-rungsarten vereinen, sollen einen Ueberblick über das deutsche und europäische Musikschaffen der Gegenwart bieten. Für die Meisterkon-zerte konnten bereits Margarete Klose, Hans Götter, der heute zu unseren bedeutendsten Violoncellisten zählt, Walter Gieseking und die Kammermusikvereinigung der Berliner Philharmoniker verpflichtet werden. Die So-listen zweier Konzerte stehen noch nicht fest. Ein beson-derer Liebespfus von drei Konzerten mit Gertrude Plöbinger, Carl Schmitt-Waller und Karl Erb wird die Reihe der Meisterkonzerte ergänzen.

Rudolf Greinz gestorben

In seinem 76. Geburtstag

W. Greinz, 18. August. In Innsbruck starb an seinem 76. Geburtstag der Schriftsteller Rudolf Greinz. Was Greinz für die Steier-marf, das bedeutet in gewissem Sinn Rudolf Greinz für Tirol, dessen Eigenart und Schönheit er für die vielen Hunderttausende seiner Leser erschlossen hat; er verband die Bewohner, ob Bau-ern oder Kleinstädter, in ihrem Fühlen und Den-ken trefflich zu charakterisieren. Wenn alles über die Tiroler verloren ging, so konnte man aus den Romanen, Erzählungen und Gedichten von Rudolf Greinz sie wieder rekonstruieren. In Prabl (jetzt zu Innsbruck gehörig) wurde er am 16. August 1866 geboren, ließ sich seinen Universitätsstudien als freier Schriftsteller in Meran nieder, wo seine ersten großen Romane spielten, siedelte von dort nach Innsbruck und 1911 nach München über, wo er als ständiger Mitarbeiter der "Jugend" unter dem Pseudonym "Zuifemaler Rastian Klübenhähl" berüchtigt wurde. 1933 zog er sich auf seinen schönen Sommeritz in Altdorf bei Innsbruck zurück. In mehr als fünfzig Jahren gab er über 100 Bücher heraus, unter denen einige noch heute immer wieder neu aufgelegt werden: "Tirolerlein", "Im Herrgottswinkel", "Allerfeelen", "Garten Gottes", "Gertrud Sonnweber", "Der Hiri vom Zenoberg" und "Aelstijin Verena". Mit Greinz geht ein Stück Tirol dahin.

und es macht ihm Vergnügen, daß sie unsicher wird und lacht. Er hat entschieden die Lust, mit ihr zu flirten, ganz unüberdächtig, nur so.

Sie reizt ihn irgendwie und dann ist sie wieder rauchend und voll Widerpruch ganz das beruflich tätige, moderne junge Mädchen, das ihn ärgert. Von Australien aus und in den Südpazifik werden die Frauen in der Hei-mat etwas unendlich Süßes, nachgiebig Schutz-bedürftiges, und die Unterwürfigkeit der Insu-lanerinnen steigert noch sehr das Gefühl des männlich Alleinseins. Die Frauen, wie sie Georg Stürm hier angetroffen hat, vollkom-men selbständig, passen ihm daher nicht recht zu seinem importierten Traum.

Georg besorgt die Karten an der Abendkasse und die Garderobe, und Gustel steht wartend da-bei und füllt sich jetzt doch in ihrem weißen Abendkleid recht wirkungsvoll. Es hat auf ihre Bewegungen einen hohleisig-süßlichen Einfluß.

Da wird sie angereizt und wendet sich. "Wie nett! Sieht man dich auch einmal wie-der? Was machst Du denn immer... und wie elegant! Mit wem bist denn hier?"

Sie waren Schulfreundinnen.

Es ist Ange mit ihrer diden, stattlichen Mama, die einmal genau so ausgesehen haben wird wie Ange; Auch so hochaufgeschossen und erst in der Ehe mit vielen Grübeln zu blühen bereit.

Gustel hat die kleine Eitelkeit, Georg Stürm vorzustellen. Er ist so überseeisch und elegant. Sie weiß, wie die Notarin wegen ihrer Ange nach Männern ausschaut und was sie bloß wegen Walter schon alles getraut haben über sie. Die soll noch schnell zer-plagen.

"Mein, wie schade!" bedau-ert die Notarin. "Da hätten wir doch leicht eine Loge zusammen nehmen können, wenn wir ge-wußt hätten, daß wir liebe Be-kannte treffen! Gell, Ange?"

Und Ange hängt, wie eng befreundet, an Gustels Arm mit dem Blick auf Georg Stür-m.

"Schade", sagt er gedanken-los dringlich in abschiedneh-mender Stellung. "Ich glaube, es hängt schon an. Wir werden die Damen ja vielleicht noch sehen."

Die geplätzte Notarin

Georg Stürm läßt eine Tare unten warten und holt Gustel oben aus der Wohnung. "So schön!" lächelt er bewundernd. Er steht eng vor ihr im niedergehenden Licht,

und es macht ihm Vergnügen, daß sie unsicher wird und lacht. Er hat entschieden die Lust, mit ihr zu flirten, ganz unüberdächtig, nur so.

Sie reizt ihn irgendwie und dann ist sie wieder rauchend und voll Widerpruch ganz das beruflich tätige, moderne junge Mädchen, das ihn ärgert. Von Australien aus und in den Südpazifik werden die Frauen in der Hei-mat etwas unendlich Süßes, nachgiebig Schutz-bedürftiges, und die Unterwürfigkeit der Insu-lanerinnen steigert noch sehr das Gefühl des männlich Alleinseins. Die Frauen, wie sie Georg Stürm hier angetroffen hat, vollkom-men selbständig, passen ihm daher nicht recht zu seinem importierten Traum.

Georg besorgt die Karten an der Abendkasse und die Garderobe, und Gustel steht wartend da-bei und füllt sich jetzt doch in ihrem weißen Abendkleid recht wirkungsvoll. Es hat auf ihre Bewegungen einen hohleisig-süßlichen Einfluß.

Siegmond von Hausegger wird gefeiert

Eine Morgenfeier, zum 70. Geburtstag von Siegmund von Hausegger vom Städtischen Kulturamt München im Festaal des Künstler-hauses veranstaltet, gestaltete sich zu einer herz-lichen Ehrung des verehrten Künstlers. Die Fest-rede hielt Prof. Dr. Raabe, der Präsident der Reichsmusikammer, der die künstlerische Entwid-lung und sein Wirken als Schaffender, Lehrender und Deutender mit lebendigen Worten würdigte. Im Namen der Reichsmusikammer überreichte er ihm die familiäre Partitur von Wagners "Tris-tan und Isolde". Umrahmt wurde die Festrede von Lieb- und Chorwerken des Gelehrten, für die sich Filicte Hüni-Mihacsel und Julius Bagal so-wie der Münchner Domchor unter Prof. Berberich mit Begeisterung einsetzten. Zum Schluß der Feier überreichte Gauleiter Giesler dem Jubilar die ihm vom Führer verliehene Goethe-Me-daille für Kunst und Wissenschaft, und Ratsherr Reinhard machte von der Stiftung einer Sieg-mund-von-Hausegger-Plakette durch den Oberbürgermeister Mitteilung, die in jedem Jahr einer um das Münchner Musikleben beson-der verdienten Persönlichkeit verliehen werden und damit die dauernde Zusammengehörigkeit von München mit dem großen Künstler bezeugen soll. Dr. Carl Benedikt.

Geheimrat Franz Bumm gestorben

Der langjährige Präsident des Reichsgesundheits-amtes, Geheimrat Franz Bumm, ist im Alter von 81 Jahren verstorben. Zu Würzburg geboren, war er 1892 Leiter der Abteilung Volksgesundheit im Reichsamt des Innern geworden. 1905 wurde er an die Spitze des Reichsgesundheitsamtes berufen. Auch im Ruhestand (1926) betätigte sich Geheimrat Bumm weiterhin auf allen Gebieten der Gesundheitsfürsorge. So war er lange Präsident des Deutschen Zentralkomitees zur Ver-sämlung der Tuberkulose, des Deutschen Vereins für Volkshygiene und der Deutschen Vereinigung für Säug-lings- und Kleinkinderheilkunde. Er gehörte auch zu den Mitbegründern des Kaiserin-Augusta-Viktoria-Kurses in Berlin. Zu seinem 80. Geburtstag war ihm die Goethe-medaille verliehen worden. Er war der Bruder des berühmten Frauenarztes Ernst Bumm.

Zehn Monate Getreide-Ernte im Jahr

Es gibt zwar kein Land, in dem man wie im Märchen das ganze Jahr hindurch Getreide ernten kann, aber die Tatsache ist doch bemerkenswert, daß die Ernten in den verschiedenen Ländern so aufeinanderfolgen, daß sie fast den ganzen Jahresablauf erfüllen. Im Januar werden die goldenen Ähren in Australien, in Neuseeland, in Chile und in einigen Gebieten Argentiniens ein-gebracht; im Februar und im März in Ostindien; im April in Mexiko, Ägypten, Iran und Syrien; im Mai in China, Japan, Tunis, Algerien und im Staate Texas; im Juni in Italien, Griechenland, Südfrankreich, Spanien, Portugal und Kali-fornien; im Juli in Süddeutschland, Südrußland und in den mittleren Vereinigten Staaten; im August im übrigen Deutschland, Belgien, Däne-mark, Holland und in den nördlichen Teilen der Vereinigten Staaten; im September in Schott-land, Schweden, Norwegen und Kanada; im Ok-tober in Nordrußland und in Finnland. Nur im November und Dezember wird nirgend in der Welt Getreide geerntet.

Der vorsichtige Malador

Der berühmte spanische Stierkämpfer Marcial Lalanda sah sich, wie aus Valencia berichtet wird, vor der letzten Corrida die beiden Stiere, gegen die er zu kämpfen hatte, genauer an, und er hielt es nach dem Eindruck, den diese machten, für klug, durch einige Freunde ihnen die Hörner abjagen zu lassen. Diese hatten auch die Zeit, die ge-wünschte Operation mit der Säge auszuführen, aber sie konnten ihre Arbeit mit der Feile nicht zu Ende führen, so daß der Stier entsetzt wurde. Der Zivilgouverneur von Valencia hat Lalanda eine Strafe von 10.000 Peseten auferlegt, und weitere 50.000 Peseten muß er der Direktion der Stier-kämpf-Arena zahlen. Es ist dies einer der größten Skandale, die in der Geschichte der spanischen Stierkämpfe zu verzeichnen waren.

... das war wohl eine kleine Fremdbin von Ihnen?" fragt er da obenhin.

"Ach, keine Spur", lehnt Gustel ab, während sie lautlos auf dem Teppich rund um die Logen gehen. "Die Ange, die ist ja so altmodisch dumm erzogen. Ich wüßte gar nicht mehr, was ich mit ihr reden sollte. Sie kennt das Leben ja über-haupt nicht."

"Das ist ja eigentlich ein Vorzug an einem jungen Mädchen", bemerkt Georg, einen Moment beinahe gereizt. "Sie werden ja auch noch nicht so viel erlebt haben?"

Aber Gustel hat einen merkwürdigen Ehrgeiz, sie seufzt erfahrungsvoll.

Es beschäftigt ihn unangenehm. Er hätte gern noch mehr mit ihr gestritten, aber in der kleinen, roten Samtloge setzt sie sich gleich so feierlich und kindlich zufrieden nieder und sieht, von der Rampe her beleuchtet, derart unschuldig und lieb aus, daß es ihm nicht mehr so notwendig erscheint.

Das Opernorchester rauscht, und das Publi-kum ist eine schwüle, belanglose Dunkelheit. Sie und da kommt ein Zug von betäubend süßem Parfüm.

In Georg Stürm fließt sich heute ein zärt-liches Empfinden. Im dritten Akt hätte er seine kleine Dame am liebsten einmal rasch geküßt, und Gustel ist, mit einem zitternden Atemzug, seine großen Schokoladenbonbons und hat unter dem Einschlag der heroischen Opernhandlung das er-schütternde Gefühl, ihn auch schon lieben zu müssen bis in den Tod.

Sie nimmt feufzend den Opernquader auf. Der dicke Tenor singt mit einem riesigen Mund in leidenschaftlicher Roloratur mit seiner Part-nerin... "Lakt uns flie... hibi... hibi... ühüüüü... hibihihihi." Sie singen sabelhaft, wenn es auch eine Unvernunft ist, jetzt noch aufs hohe C zu wollen, wo doch hinter den Kulissen der feindliche Bariton schon laut schmettert: "Nur leibhhhe, er soll mir nicht ent... tom... men, der... Schur... te."

Als man dann noch etwas benommen wieder vor die Oper hinauskommt, regnet es.

Die Notarin und ihre Tochter haben natürlich aufgepaßt, um die beiden nicht zu veräumen. Georg nimmt eine Tare und ist lebenswü-rdig bereit, auch die anderen Damen gleich nach Hause zu bringen.

Also zieht Rafangasse zwoundzwanzig", gibt er dem Chauffeur an, und die dicke Mama ladet ihn beim Aussteigen noch herzlich zu sich ein. (Fortsetzung folgt.)



Berliner Börsenbericht. An der Verfassung der Aktienmärkte hat sich auch am Dienstag kaum etwas geändert. Die meisten Aktienkapitalen wurden während des ersten Kurse gestrichen, während sie stellten sich zahlreiche Werte wieder auf Vortagsbasis. Soweit Veränderungen eintraten, überwogen Rückgänge. Die Notierungen lagen erneut nur kleine Aufgänge gegenüber Montagsnotierungen. Die meisten Aktien haupten. Ver. Stahlwerke verloren 0,12. Hoesch 0,25, Loekner 0,50 und Buderus 0,75 v. H. Harpener und annesmann blieben unverändert, Rheinstahl wurden

Amtliche Bekanntmachungen

Fischverteilung in Wuppertal. In nachfolgenden Fischgeschäften werden am 18. und 19. August 1942 an die angegebenen Kundenlisten Nummern Fisch oder Fischwaren ausgegeben:

Nr.	Firmenbezeichnung Straße und Nr.	Runden. Nr. von—bis	Abzshn.	Flachm.
2	Nordfke, W.-G., Schlagterstraße 28	22 350 — 24 225	51	Mar-
3	Wietor, W.-G., Rößlerstr. 2	1 — 1800	1	Arth-
46	E. Weßner, W.-G., R. v. d. M. Nr. 31	2500 — 2800	1	Arth-
48	van Esfen, W.-G., Kantenber. Nr. 31	320 — 345	51	Arth-

Die Verbraucher werden ersucht, sich die laufende Nummer ihres Adressbuchs genau zu merken, da in Zukunft der Name und die Wohnung des Geschäftes nicht mehr veröffentlicht wird. N. v.: gez. Schön.

Verteilung von Mangelware, Obst und Gemüse sowie Fisch und Fischwaren des Ennepe-Ruhr-Kreises.
Grund des § 3 der Verordnung über die öffentliche Bewirtschaftung landwirtschaftlichen Erzeugnisse vom 27. August 1939 (RGBl. I S. 2) ordne ich für den Bereich des Ennepe-Ruhr-Kreises an: 1. Zur Verteilung einer gleichmäßigen und gerechten Versorgung der Bevölkerung werden im Ennepe-Ruhr-Areis mit Beginn der 40. Zuteilungsperiode Bezugsausweis A eingeführt. Der Bezugsausweis A tritt an Stelle des durch Verordnung des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen vom 2. April 1939 (RGBl. I S. 2) eingeführten Bezugsausweises B. Der Bezugsausweis A ist ein Gemeindefischbezugsausweis, der mit Inkrafttreten des Bezugsausweises A in allen Gemeinden des Ennepe-Ruhr-Areises mit Ausnahme der Gemeinden Gevelsberg, Milse und Boerde in Kraft tritt. Auch in den Gemeinden Gevelsberg, Milse und Boerde wird der Bezugsausweis nicht mehr zum Bezug von Mangelwaren, sondern lediglich Kontrollzwecken. — § 2 Welche Waren im einzelnen auf dem Bezugsausweis ausgegeben werden und in welcher Weise die Verteilung oder mengenmäßig erfolgt, wird jeweils durch öffentliche Bekanntmachung oder durch Mitteilung an die Rheinvereiteren bekanntgegeben. Die Rheinvereiter (Einzelhandelsgefehr) sind zu beauftragt, die Waren zu verteilen und die Verbraucher dürfen aufzuerkane Mangelwaren in Zukunft nur auf dem Bezugsausweis A gegen die entsprechenden Abzichte abgeben bzw. in Empfang nehmen. — § 3 Verteile gegen diese Anordnung sowie alle Sandlungen, durch die eine gleichmäßige und gerechte Verteilung der Mangelwaren in Frage gestellt oder verhindert werden, werden mit der durch die Ernährungsverordnung vom 6. April 1940 (RGBl. I S. 6) in der Fassung vom 20. April 1940 (RGBl. I S. 734) befrakt. Rheinvereiter sind zu beauftragt, die Waren zu verteilen und die Verbraucher dürfen aufzuerkane Mangelwaren in Zukunft nur auf dem Bezugsausweis A gegen die entsprechenden Abzichte abgeben bzw. in Empfang nehmen. — § 4 Keine Anordnung vom 11. 3. 1941 über die Regelung der Verteilung der Bevölkerung mit Mangelwaren an Obst und Gemüse wird hiermit aufgehoben. **Schwehm.** den 15. August 1942. Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises. Ernährungsamt Abteilung B.

nordnung zur Regelung der Versorgung der Bevölkerung mit Mangelwaren an Gemüße und Obst auf Grund meiner Anordnung zur Regelung der Versorgung der Bevölkerung mit Mangelwaren an heutzutage ordne ich für den Bereich der Städte Schwelm, Gevelsberg, Kemter Milse-Pöörde, Hahlinghauben sowie der Kemter Polmarfaffen und Plantenfein, soweit deren Vertreter ihre Ware von den Nupperta-Großmarkten beziehen, folgendes an: § 1 Zur Eiderstellung einer angemessigen und gerechten Verteilung der Mangelwaren an Gemüße und Obst werden die oben genannten Gemeinden in der Zeit vom 18. bis 19. August 1942 mittags, d. h. zwischen 12 Uhr Gemüße- und Obstvertellern einzeln oder in Gruppen zusammenzufassen, so daß die Verbräucher der Marktverteiler Kundenscheine ausgeben können, die sie bei der Eintragung lassen müssen. Die Maß der Verteiler ist freigelegt. Die Eintragung hat bei dem Verteiler zu erfolgen, von dem fünftig Gemüße und Obst bezogen werden sollen. Die Eintragung darf nur gegen Vorlage des Bezugsausweises A erfolgen. Die Verteiler haben den Befestigungsschein des Bezugsausweises A abzutrennen und die Nummer der Kundenliste hinter der der Verbräucher eingetragen ist, an der auf dem Stammbaumplan der Gemeinde eine vorbenannte Stelle unter Beibehaltung des Firmenstempels zu vermerken. Die abgetrennten Befestigungsscheine sind in Gruppen und getrennt nach der Personenzahl 1—5 aufzulegen und den örtlichen Kartstellen mit einer Durchschrift der Kundenliste spätestens bis Montag, den 24. August 1942, 12 Uhr mittags, einzureichen. Die Kundenlisten führen von den Verteilern bei den örtlichen Kartstellen bezogen werden. § 2 Die Abgabe von Mangelwaren an Gemüße und Obst durch die Verteiler an die Verbräucher darf in Zukunft nur auf die vom Ernährungsamt bzw. den örtlichen Kartstellen auferlegenen Bezugsabschnitte des Bezugsausweises A erfolgen. Die abgetrennten Befestigungsscheine sind getrennt nach den Personengruppen 1—5 aufzuliegen und bei den örtlichen Kartstellen zur Prüfung einzureichen. Den aufgesetzten Bezugsabschnitt ist eine Auffassung beizufügen, aus der die erhaltenen und verteilten Mangelwaren ersichtlich sind. Der Zeitpunkt der Abrechnung wird von den örtlichen Kartstellen bestimmt. Die örtlichen Kartstellen sind berechtigt, die Vorräte der Lieferverträge bzw. Abkriterien derselben zu prüfen und die Waren zurückzugeben. § 3 Grobverbraucher dürfen die Kundenlisten nicht aufnehmen werden. Bei Bedarf eine besondere Berechnung, die bei den örtlichen Kartstellen zu erfolgen ist. — § 4 Die Verordnung, die die Eintragung unterlassen, haben keinen Anspruch auf ordnungsmäßige Belieferung mit Mangelwaren an Gemüße und Obst.

Schwelm, den 15. August 1942. Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises

Ernährungsamt Abteilg. B.

auf Grund des § 3 der Verordnung über die öffentliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen vom 27. August 1939 (RGBl. S. 1521) ordne ich für den Bereich des Ennepe-Ruhr-Kreises an, daß die Zuerstverteilung einer gleichmäßigen und gerechten Verteilung von Fleisch und Fischwaren an die Bevölkerung im Ennepe-Ruhr-Kreis wird am Beginn der 40. Zuteilungsperiode ein Fleischbezugsausweis eingeführt. § 2 Die Verbraucher sind verpflichtet, sich in der Zeit vom 18. bis 29. August 1942 in die bei den zugelassenen Fleischvertellern aufgelegten Kundenlisten eintragen zu lassen. Die Wahl der zugelassenen Verteller ist für die zugelassenen Verteller sind durch einen entsprechenden Kaufeinfahrt hinein festsitz gemacht oder durch Nachfrage bei den örtlichen Kartenstellen. Die Verteller sind verpflichtet, die Kundenlisten zu führen und die Kundenlisten vorlegen. Die Fleischbezugsausweise sind zu führen. Die zugelassenen Verteller haben den Belegschein des Fleischbezugsausweises zu führen und die Nummern der Kundenliste unter der der Verbraucher eingetragen ist, an der auf dem Stammbuchstich des Fleischbezugsausweises vorgesehenen Stelle unter Beibringung des Armentstempels zu vermerken. — § 4 Die abgetrennten Belegscheine sind zu sammeln und getrennt nach Veronengruppen 1—5 aufgegeben den örtlichen Kartenstellen mit einer Durchschrift der Kundenliste spätestens bis Montag, den 24. August 1942, 12 Uhr mittags, einzureichen. Die Kundenlisten sind nach einem bei den örtlichen Kartenstellen zu eingehenden Muster anzulegen. — § 5 Die Abgabe von Fleisch und Fischwaren durch die Kartenstellen an die Verbraucher darf in Zukunft nur auf Grund des Ernährungsamts Abtlg. B. Auftragsbescheide erfolgen. Die beliefernden Bezugsabschnitte sind getrennt nach den Veronengruppen 1—5 aufzugeben und den örtlichen Kartenstellen zur Prüfung einzureichen. Den aufgegebenen Bezugsabschnitten sind eine Auflistung, aus der die erhaltenen und verteilten Warenmengen ersichtlich sind sowie die Lieferrechnungen beizulegen. Der Zeitpunkt der Abrechnung wird von den örtlichen Kartenstellen bestimmt. § 6 Die Belieferung der Großverbraucher erfolgt durch die Großverteller auf Grund von Bezugsberechtigungsbescheiden bzw. Bezugsbescheiden, die bei den örtlichen Kartenstellen zu eingehenden Vorüberlassung sind. Die Großverbraucher, die die nachstehenden Voraussetzungen erfüllen, sind 1. an öffentlichen Einrichtungen, die eine besondere Diätost bedingen, sowie Lazareten in Anstalten zur Pflege. 2. Gaststätten, die an einem feststehenden Tage der Woche oder feststehenden haben sowie Pöhl-, Erziehungs- und Wohlfahrtsanstalten. 3. Die nicht bezugsfähige zu beliefernden Gaststätten mit größerem Wärmehaushalt umfassen vom Reich anerkannte Verpflegung und als besonders dringend anerkannte sonstige Gemeinlichkeitsverpflegung. Für Alkoholkästen erfolgt auf Antrag eine Sonderregelung durch das Provinzialernährungsamt Abtlg. A. — § 7 Verbraucher, die die Eintragung unterlassen, haben einen Anspruch auf ordnungsmäßige Belieferung mit Fleisch und Fischwaren. § 8 Für die Fälle, in denen die Verteilung sowie alle Sandlungen durch die eine gleichmäßige und gerechte Verteilung von Fleisch und Fischwaren in Frage gestellt oder verhindert werden werden nach der Verbraucheregelungsverordnung vom 6. April 1940 (RGBl. S. 610) in der Fassung vom 26. 11. 1941 (RGBl. S. 734) bestraft. Kleinverteller, die den Bestimmungen zuwiderhandeln oder ihre Ware nicht gerecht verteilen, haben außerdem mit dem Verlust ihres Warenkontingents zu rechnen. **Schwelm**, den 15. August 1942. Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises — Ernährungsamt Abtlg. B. — el85

Unter Bezugnahme auf meine Anordnung vom heutigen Tage über die Verteilung von Fisch und Fischwaren werden die Abschnitte F 1 für die Verteilung von Fisch und SF 1 für die Verteilung von Räucherwaren und Marinaden bzw. Heringsalat aufgerufen. **Schwelm**, den 15. August 1942. Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises. — Ernährungsamt Abtfa. B.

Automarkt

45 Ltr. Adler-Carbiollet.
45,000 Kilometer gelaufen, 3. Fahr-
wert zu vert. Ang. E 2616 Gef. 0.
Adler-Trumpf. PKW. 1,7 Ltr.
Carbiollet, zu vt. Ang. B 572 Pm.
PKW... in gut. Zust. 1—1,5 Ltr.
zu fahen gef. Ang. E 9187 St.
Ford-Eifel-Personenwagen,
in gut. Zustand zu fahen gefucht.
Wlfb. Bonzundoff, Gbf. Strake
der ZA. 105. Ruf 323 54. 193
pel-Admiral, auch ohne Summi
gegen Rasse zu fahen gefucht. Ang.
unter B 4884 an die Gf. Bm. 4

Verkäufe

Lehr. Werkzeug-Maschinen
auf verf. 2 Schell- und Blechhöhe
des 40 Kart. 1 Vertzeugschleifmash.
15 Kart. 2 Stb. Reifma. Barmen
Gewerbedistriktstr. 101. 3515f
Schwung-u. Zahnrad in Reite
10 Kart. C. Franzentr. 18. ptr. *

Zentrifugalsichter, sehr gut
erhalten, 2 Meter lang, mit Erfa-
schen ausgehen. Ang. B 575 Dm.
Appareche (massiv), 1 m Schmit-
länge, auf dt. Ang. B 4807 Dm. †
erh. Wscham, auf Rot. 50 Kart.
Schreibl. 100. Bed. B. Carnapert. 28
Leute Gelge für 60 Kart. auf verf.
Schmidt, Oberl. Schwanenstr. 48.

Neu Gelae mit sämtl. Zubehö-
rer für 73 Mark zu verkaufen od. ge-
braucht vorzuziehen zu tauschen Angeb.
unter V 309 an die Hst. Rohdinstel-
Geb. Lattare 81, 82, 83, 84, 85
an die Gb. Martini 91, 92, 93, 94,
95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103,
Akkordion - Koffer, Mand-
linen neu eingetrafen, Menge, 52,
Ebst., Bahnhofsstraße 52, 198666
Elektr. Plattenspieler m. Pl.
170 Mrf. Ana. E 2618 GSt. 191.
Gasherd für 20 Mark zu verkauf-
ten, Ana. unter E 9422 an Ht.
Kompl., einf. Nußb.-Schlafz.
Zubeh. 75 Mrf., Grudenberg 120 Mrf.,
Hofstraten, 88, 89, 90, 91, 92, 93,
94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101,
102, 103, 104, 105, 106, 107, 108,
109, 110, 111, 112, 113, 114, 115,
116, 117, 118, 119, 120, 121, 122,
123, 124, 125, 126, 127, 128, 129,
130, 131, 132, 133, 134, 135, 136,
137, 138, 139, 140, 141, 142, 143,
144, 145, 146, 147, 148, 149, 150,
151, 152, 153, 154, 155, 156, 157,
158, 159, 160, 161, 162, 163, 164,
165, 166, 167, 168, 169, 170, 171,
172, 173, 174, 175, 176, 177, 178,
179, 180, 181, 182, 183, 184, 185,
186, 187, 188, 189, 190, 191, 192,
193, 194, 195, 196, 197, 198, 199,
200, 201, 202, 203, 204, 205, 206,
207, 208, 209, 210, 211, 212, 213,
214, 215, 216, 217, 218, 219, 220,
221, 222, 223, 224, 225, 226, 227,
228, 229, 230, 231, 232, 233, 234,
235, 236, 237, 238, 239, 240, 241,
242, 243, 244, 245, 246, 247, 248,
249, 250, 251, 252, 253, 254, 255,
256, 257, 258, 259, 260, 261, 262,
263, 264, 265, 266, 267, 268, 269,
270, 271, 272, 273, 274, 275, 276,
277, 278, 279, 280, 281, 282, 283,
284, 285, 286, 287, 288, 289, 290,
291, 292, 293, 294, 295, 296, 297,
298, 299, 300, 301, 302, 303, 304,
305, 306, 307, 308, 309, 310, 311,
312, 313, 314, 315, 316, 317, 318,
319, 320, 321, 322, 323, 324, 325,
326, 327, 328, 329, 330, 331, 332,
333, 334, 335, 336, 337, 338, 339,
340, 341, 342, 343, 344, 345, 346,
347, 348, 349, 350, 351, 352, 353,
354, 355, 356, 357, 358, 359, 360,
361, 362, 363, 364, 365, 366, 367,
368, 369, 370, 371, 372, 373, 374,
375, 376, 377, 378, 379, 380, 381,
382, 383, 384, 385, 386, 387, 388,
389, 390, 391, 392, 393, 394, 395,
396, 397, 398, 399, 400, 401, 402,
403, 404, 405, 406, 407, 408, 409,
410, 411, 412, 413, 414, 415, 416,
417, 418, 419, 420, 421, 422, 423,
424, 425, 426, 427, 428, 429, 430,
431, 432, 433, 434, 435, 436, 437,
438, 439, 440, 441, 442, 443, 444,
445, 446, 447, 448, 449, 450, 451,
452, 453, 454, 455, 456, 457, 458,
459, 460, 461, 462, 463, 464, 465,
466, 467, 468, 469, 470, 471, 472,
473, 474, 475, 476, 477, 478, 479,
480, 481, 482, 483, 484, 485, 486,
487, 488, 489, 490, 491, 492, 493,
494, 495, 496, 497, 498, 499, 500,
501, 502, 503, 504, 505, 506, 507,
508, 509, 510, 511, 512, 513, 514,
515, 516, 517, 518, 519, 520, 521,
522, 523, 524, 525, 526, 527, 528,
529, 530, 531, 532, 533, 534, 535,
536, 537, 538, 539, 540, 541, 542,
543, 544, 545, 546, 547, 548, 549,
550, 551, 552, 553, 554, 555, 556,
557, 558, 559, 560, 561, 562, 563,
564, 565, 566, 567, 568, 569, 570,
571, 572, 573, 574, 575, 576, 577,
578, 579, 580, 581, 582, 583, 584,
585, 586, 587, 588, 589, 590, 591,
592, 593, 594, 595, 596, 597, 598,
599, 600, 601, 602, 603, 604, 605,
606, 607, 608, 609, 610, 611, 612,
613, 614, 615, 616, 617, 618, 619,
620, 621, 622, 623, 624, 625, 626,
627, 628, 629, 630, 631, 632, 633,
634, 635, 636, 637, 638, 639, 640,
641, 642, 643, 644, 645, 646, 647,
648, 649, 650, 651, 652, 653, 654,
655, 656, 657, 658, 659, 660, 661,
662, 663, 664, 665, 666, 667, 668,
669, 670, 671, 672, 673, 674, 675,
676, 677, 678, 679, 680, 681, 682,
683, 684, 685, 686, 687, 688, 689,
690, 691, 692, 693, 694, 695, 696,
697, 698, 699, 700, 701, 702, 703,
704, 705, 706, 707, 708, 709, 710,
711, 712, 713, 714, 715, 716, 717,
718, 719, 720, 721, 722, 723, 724,
725, 726, 727, 728, 729, 730, 731,
732, 733, 734, 735, 736, 737, 738,
739, 740, 741, 742, 743, 744, 745,
746, 747, 748, 749, 750, 751, 752,
753, 754, 755, 756, 757, 758, 759,
760, 761, 762, 763, 764, 765, 766,
767, 768, 769, 770, 771, 772, 773,
774, 775, 776, 777, 778, 779, 780,
781, 782, 783, 784, 785, 786, 787,
788, 789, 790, 791, 792, 793, 794,
795, 796, 797, 798, 799, 800, 801,
802, 803, 804, 805, 806, 807, 808,
809, 810, 811, 812, 813, 814, 815,
816, 817, 818, 819, 8

[illegible]

Kaufgesuche

Rehrenmotor bis 20 PZ,
220/380/660 Volt, zu laufen geschult.
Ana unt. Polfack 73 Anschrift:
Knochenmühle Mühle zum
Verarbeiten und Zerhacken von Leder-
abfällen, Größe des Verarbeiteten
nach Bedarf, von Zerkleinerung bis
zu gel. Abgeb. u. E 563 ang. Ost. e7
gebr. Schreinerhobelbank
zu laufen gel. Ana. E 934 Ost.
Lümmlerstange, Zimmerlatte,
Lümmlerarmaturen, zu fl. gel. Paul
Kocherstr. 10, 5070 Köln.
Portfrill. 1. Teilgeb. 521 88, 317-24
Leue od. gebr. Ladenkasse
zu laufen geschult. Auf 341 83.
Radio-Gehört (ebtl. auch B.-G.)
auf Gleichstrom od. Strom zu fl.
gel. Ana. B 75 Ost. 3457a
gebr. Leco-Baß zu laufen
geschult. Ana. B 4816 Gehörl. Darnent-
leichtschier. 220 Volt, zu fl.
geschult. Abgeb. u. B 4783 Ost. Ba. f
ute. gebr. Schalplatten zu
laufen gel. Ana. u. E 9323 Ost.
gebr. Seizzer-
bott. mit Zeppich bis zu 5000 ml.
zu laufen geschult. Ana. E 9266 O.
amen-Salon von nicht, Nach-
mann aus Holz zu laufen geschult.

Vermietungen

Nachstehende Wohn. wurde der Preisbehörde zur Vermittlung an eine ffinnkerliche Familie gemeldet. **Springerstr. 31.** 3 Räume, Dachgeköf, mit Bad. Monatliche Miete 46 Mk. Vermietet: „Neue Heimat“ Gem. Wohnungs- und Siedlungs-gesellschaft Eberfeld Deimatpian 11 **E. Grünstr.,** Lagerfeller, ca. 40 qm. 2 aemerdische Räume, Erdgeköf, zu vermieten. Ad. Teleph. 331 20. **2 Büroräume.** Nähe Hauptbahnhof u. Söfaze, Zentralbefragung fof. zu verm. Angeb. u. E 9136 Gf.

Mietgesuche

Einfamilienhaus od. größere Wohnung für ein Geldadführer sofort oder später zu miet. gesucht. Liegeplätzen, febt Lauchwohnung in Offen zur Verfügung. Wupperverband, B. Wannen, Emilsenstr. 11.

Mod. 5-Zimmer-Wohnung f. einen unserer leitenden Herren in Buppertal od. Umgebung zu miet. gesucht. Angeb. u. E 1878 an Off.

Ruh.Miet. aus Köln (sch. 2-3-Z. Wohnung, Ang. u. B 4898 Off. An.)

Anstreicherwerkstätt gesucht. Ang. unter E 9423 an die Off.

Wohnungs-Tausch

Wohnungstausch! Miete 1 Wdn.
5 Räume, Küche, Badezimmer mit
Bad und Veranda, mit Heizung,
Schlülfaß. Suche eine Wdn. von 4
Zim., evtl. 5 kleine Räume, Tischober-
Eckfelder. Ang. E 9254 an GfSt.

Miete 5-Zim.-Wohn. m. Manf.,
Ber. u. Anger. Bad, Suche 3 Zim.
mit einge. Bad in ruh. Wohnlage.
Angeb. unter B 4826 GfSt. Da. 4
gr. Zim. m. Abstell., freie
Lage Süd., abgeseh. 3-4 Zim.
in ruh. ang. Ang. E 9236 GfSt.

4^{te} -Zim.-Wohn. m. Etagen-
in beiderseits der Straße B. 2.
gegen Wohnung mit Heizung
Erdgas, ob. bestl. Vor-
kauten. Ang. u. 577 99
Tausche 4 Z., par. 2. Mi-
eter. 2 Zim. ob. 2
Etagen. Ang. u. E 9353 an 2
Biete 3 schöne abgetf. 3. Zim-
mer, 2 Bäder, ob. 91 an 1. Etage.
Biete in einem Korn-
weg (Hufsteden), 2 Zimmer, Küche,
Bad und Veranda, suchen in Waff-
ob. Supertal 3 Zimmer, Küche,
Bad, Karosserie Hebmüller, R.
Rab-Möbelant.
Wohnung ausch. Ges. wir-
ten. 2 Z. u. 3. Etage, m. 2. Mi-
te o. 2. Zim. Ang. B 4808 Off. 8
Biete 2 Zimmer, 1. Etage,
Gas, Wasser, Elektrisch, aeg. 2
dere Zimmer. Ang. E 9327 Off.
2 sch. Zim. m. Abstellraum
in Oberstadt, aeg. 3 sch. Zim.
Erb. u. 1000 00
2 sch. Part.-Zim. gegen 2½
3 Zim. möbl. Stadtmitte zu
schen. Ang. unt. E 9140 Gehl.
1 gr. Zim. m. Balkon, Rabe Da-
bald. Erb. aeg. 1 gr. ob. 2 fl.
in Lager, Supert ob. nach 6
zu tauschen. Ang. E 9348 an 2

Möblierte Zimmer

Kleeblatt 49. des Zimmermanns
Taub. möbl. Zimmer an alleiniger
Frau oder Bräutigam zu vermieten zu
Gr. frdl. möbl. Zl. in at.
(Str.) Eberl, an berufst. Oeffen-
vermieteten. Ang. E 9332 an Oeffen-

Offizier f. gut möbl. Zt. in at.
Haufe, möglichst W.-Zoo. Anacker
unter E 1806 an die Geschäftsstelle
Ja. Mann, 34 J. sucht fort
f. taub. möbl. Z. mit Oetung
Gediegenen. Rade über Bräutigam
zu vermieten. Ang. E 1751 an Oeffen-
Junges Ehepaar sucht
Zimmer. Ang. E 9385 an Oeffen-

Selbst. Gewerbetreibende
sucht zum 1. 9. 42 ein gut möbl.
w. mögl. m. Heiz. u. Bad o. 2 leerere
Lstr. d. Stadt. Ang. E 9386 Oeffen-

Schön möbl. Zimmer von
einstufiger Dame. eidl. m. n.
neigen. Bewindef. Zennborn
Zoo. Ang. unt. E 9137 an Oeffen-

Stellen-Angebote (männl.)

Erfahrener Buchhalter, langjährig, in Dauerstellung, tot gesucht. Wuppertal 6, m. d. B. Oberberg. Bedarfere 35a. Telefon. 55271/72. 34

Mechan. Büro- u. Schreibkräfte männl. od. weibl. sofortigen Eintritt gesucht, evtl. ältere Herren oder Damen mit fachmänniger bezw. buchhalterischer Ausbildung. Ang. unt. G. Y. 273 an Geestens, Anz.-Büro, Hagen in

Tüchtiger Offsetdrucker oder Buchbinder, der dem Offsetdruck vollkommen gewidmet, erlernen will, gesucht. Beddissen. Schwarzbad 19. Auf 58 1/2

Wir suchen zum baldigen oder späteren Eintritt: Werktät. u. Materialdisponenten, Auftrags- u. Sachbearbeiter, Vor- und Nachkultivatoren, technische Angestellte u. dergl. Unseren Angebot mit den üblichen Unterlagen, welche die Motoren- u. Berg. Aktiengesellschaft, Bochum, betreffend Eisenbahn, Gefahrdarstellung A. u. 11

Kleiner Betrieb sucht nach Uhr eine Kraft zur Erzielung der schönsten Arbeiten und Führung der Fabrik. Baldiges Angebot an D. 75 in die Geschäftsst. 98

Dommer-Benz-Stationen G. b. H., Genöbden, 41, sucht Kontrollanten für Vorrichtungen, Werkzeuge u. Einrichtungen, im besonderen ein spannabgebende Formung zum bald möglichen Eintritt. Schriftliche Angebote erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsanspruch, Verheirathung und frühestem Eintrittstermin.

Kraftfahrer und Lagerarbeiter gesucht. Kohlenhandlung Watt. Pieper, Windfrische. Telefon 239.

Für Dreherei, Schlosserei, Schmiederei, Brecherei, mech. Werkzeugen gelbte Leute u. Arbeiter (männl. und weibl.) gesucht. G. Albert & Co., Bismarckstr. 6, Kaufh. 10, Fernspr. 50011/3

Für uns, Werksgröbküche suchen wir 3. sofortigen od. spätr. Eintritt einen Koch und eine Köchin mit guten Erfahrungen, Bewerber mit Zeugnisabschriften, Lebensbild, Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermin in die A. G. Farbenindustrie Aktien-Ges., Gefahrdarstellung A. u. 11, Berlin 10, Alten-Gesellschaft

Mehrere ältere Männer möglichst mit Kenntn. im Zöhrnein oder Schlosserberuf, für die Vorbereitung und Hilfe von Montage für Verbundungsanlagen f. od. Hochfabrik Erich Dinnenberg, W. Eberfeld, Grabenstr. 3-5. e. A. u. 11

Alt., rast. Mann, Gefahrdarstellung A. u. 11, Berlin 10, Alten-Gesellschaft

zum verr. ill. f. Anordnung eines Villengartens od. Ausfüh. Angeb. u. V. 308 an Hfl. in, Hoh-

Art.: Intelligenter Mann,
mögl. Schreiner oder Schlosser von
Beruf für Montagen von Verdun

Feilungs-Eberlichter gel. Anlernung
erfolgt durch Montage-Meister.
Hollo-Fabrik Erich Nienberg, W.
Eberfeld, Grabenstr. 3-5. 66
Mehrere zuverläss. Alt. Männer
für Langerarbeiten sofort gesucht.
Ernst Nienberg jun., Wuppert.
Neue Nordstraße 9-11. 66
Mann Montagsabends von 19-22
Uhr zum Regelaufstellen gel. (Nord-
straße.) Ang. E 9031 G.H. 1851
Mehrere männl. Hilfskräfte
zur Umstellung von Maschinenfabrik
sofort gesucht. ESB. Tömsenstr. 30

Strebs. Laufmannen sucht 24

Stellen-Angebote (weibl.)

Erfahrene Buchhalterin gef. Dauerstellung, Lebenswohnung fannbar auf Wunsch gestellt werden. Anträge unter Beifügung eines Lebensbildes bis und Neuan. unt. E 1821 GSt. 364-40.

Stenotypistinnen für sämtlichen Unterricht u. kaufm. Abteilungen unserer hiesigen zum halbjährl. Dienstantritt gesucht. Es handelt sich um interess. effiziente und selbständige Arbeitskräfte. Bedienungsmittel, Gehalt, Pension, etc. etc. nach Vereinbarung.

allgemeine Bildung, Beherrschung der
Stenogrammaufnahme und der
Schreibmaschine.

[illegible]

Tücht., erfahr. Kontorist oder Buchhalterin für meine Art Finanzbuchhaltung, zum baldigen Eintritt gesucht. Ang. mit Verh. u. d. h. v. g. m. n. e. b. f. o. rderung und frühestem Eintrittstermin erbeten an: Hermann-Wilhelm Domann, Hpt.-Böhm.

Zuverl., jüngere Kontoristin vom Lebensmittelgroßhandlungsfachstellen Eintritt gef. Beweismitteln, im Kartellwesen, Bedienung Schreibmaschine, Bedienung Anton-Büchermaschine, u. d. h. v. g. m. n. e. b. f. o. rderung.

Kontoristin für ein Geschäft für halbe Tage bald gefucht. Gedächtnisangabe, Ang. B 4840 B.

Büroangestellte für sämtl. Büroarbeiten sofort gefucht. Anbiete unter B 481 St. Darm. 3.

Tüchtige Verkäuferin für mein umfangreiches Drogerie- u. Kosmetikgeschäft, das Tagelohn oder später, Herrn. S. Solingen, Telefon 200 27.

Chemotechnikerin für mein Arzneimittel-Fabrik in Berlin neuerwerbungen mit üblichen Löhnen erbeten unter K 2464 an die Geschäftsstelle Hans Reger, Berlin-Schlüterstraße.

Sprechstundenhilfe zum 1. oder früher gefucht. Klengau.

Tücht. Handnähherinnen

ganze od. halbe Tage, sowie 2
männlich solort gel. Luntent
Maschinenfabr., (Hb. Reuente
Maschinenböhren für do
solort gefucht. Baggerman, 95
Hb. 20
Helmabreiter (Hb. f. 95
tragnäben solort gel. Bäre
gebracht und abgehoht. Angeb.
E 9037 an die Gefchft.
Einschlaspulverinnen u
gießerinnen gel. Müller & C
famb. Barmen, Bringerstr. 29, 8
Schneckenfabrik, 108, zum Anse
auch für halbe Tage. 95
Fräser, B. Siegesstr. 68, Tel.
Fräserin zum Anlern und G
arbeiter für die Versandabte
solort gefucht. Köllmann & Gr
Walchenfabrik u. Apparatefab
Schneckenarmen. Auf der Wiege
Hilfsarbeiterinnen, 2 ruder
gefucht. evtl. für halbe Tage
gefucht. August Schmidtman
Barmen, Oberdörnerstr. 90, 34

und saubere Aufmachungsarbeit.
sucht, auch für halbe Tage Arbeit

Schaper, Wa., Ferd.-Dum.-Str. 21.
Mädchen od. Frauen i. saub. leichte Arbeit gef. Buchdruck. Gelsow. Schröder, Eib., Dittlieb.
Mehrere Frauen zur Hilfe. Verlässliche sofort gesucht. Ang. 1. 1924. 146a. Tel. 588 81.
Suche für einige Tage ein Frau zum Zudeffeln. Paul Weh. Landwirtschaff, Buppert, Eberste. Bogelfangstr. 146a. Telefon 227.
Saub., ehrl. Mädchen für Landwirtschaff, welches mellen fast sofort gesucht. Paul Weh. Eberste. Bogelfangstr. 146a. Tel. 588 81.
Intelligenten, Lehrmädchen für unsere Verkaufsstublung e. ganter Damen-Überbeckelung g. Modedaus. Gelsow. Kessel, Buppert. Varm., Str. der Alten Garde 36.
Perf. Säuglingsschwester gepflegten Hausd. sol. gef. Antrags an Frau Edli. Kriete, 33. Barm. 146a. Tel. 588 81.
Zuverl. Hausangestellte, w. auch für 1/2 Tag für Einf. od. später gef. Ang. B. 566 Barm.
Hausangestellte sucht i. 15. 42 Radolgerin. Ang. an Frau S. Sante, Eibl., Menzelsstraße 55.
Jüngere Hausgehilfin i. Et. Hausd. zum baldigen Eintritt o. sofort. Thea Bede, Wpt.-Konstanz. Barm. 146a. Tel. 72419.
Zuverl. Hausgehilfin in ev. Et. Etagehausd. bald. i. Zep. od. spä. gef. Frau C. Bünfelmann, Barm. Vortheimerstr. 19. Tel. 625 01.
Kinderliebe Hausgehilfin, Miltiadarmädel od. Hausd.-Zeh. l. für mod. Einf. Hausd. sol. od. später gef. Ang. E. 9035 an D. G. Zuverl. **Hausgehilfin** für ev. Et. Etage od. auch Zudeffeln. Oberfeld. Grundh. 62.
Brav., tücht. Mädchen ev. o. schafftsbaldig gef. Wegenerl. Prot. Wa., Lubendorffstr. 206. 66-30.
Nach Vorort Münchens ev. saffliche Hausgehilfin gef. (4 Kinder 2-8 J.) Ang. an Dr. Zechner. Grafenstr. Wandlbamerstr. 37.
Wa. Heirat d. bisheriger. w. 1. 1. 8. 1. 2. 3. 4. alle Hausarbeiten u. Kochen. evl. Hausgehilfin für einen gepflegten Hausd. Frau H. Molinens, Barmen. Unterbornen Nr. 100.
Haushilfe, selbst. für franenell. Hausd. alt. Einzelb. in Einf. Haus. Stadlarenae. Tüfelford. gef. Ang. unter 1924 an die ev. **Wa. Heirat** d. bisheriger. w. 1. 1. 8. 1. 2. 3. 4. alle Hausarbeiten u. Kochen. evl. Hausgehilfin für einen gepflegten Hausd. Frau H. Molinens, Barmen. Unterbornen Nr. 100.
Haushilfe, selbst. für franenell. Hausd. alt. Einzelb. in Einf. Haus. Stadlarenae. Tüfelford. gef. Ang. unter 1924 an die ev. **Wa. Heirat** d. bisheriger. w. 1. 1. 8. 1. 2. 3. 4. alle Hausarbeiten u. Kochen. evl. Hausgehilfin für einen gepflegten Hausd. Frau H. Molinens, Barmen. Unterbornen Nr. 100.
Zuverl., saub. Putzhilfe für 2 Stunden tag. gesucht. Ang. 1. 1. 8. 1. 2. 3. 4. alle Hausarbeiten u. Kochen. evl. Hausgehilfin für einen gepflegten Hausd. Frau H. Molinens, Barmen. Unterbornen Nr. 100.
Zuverl., saub. Putzhilfe für 2 Stunden tag. gesucht. Ang. 1. 1. 8. 1. 2. 3. 4. alle Hausarbeiten u. Kochen. evl. Hausgehilfin für einen gepflegten Hausd. Frau H. Molinens, Barmen. Unterbornen Nr. 100.

Saub., zuverl. Putzhilfe

2.-Infant, wochenlang erkrankt, zwang-
Eiðerbes. Am Forthof 16. 488
Saub., ehrl. Stundenfr.
am. Baldad! gesucht. Kathol.
Hofg. 7. 2. 1890. 22. 1891
Putzfrau f. Vieh- u. Pfl.
Barmen, Beschäftigter. 23. 4
Saub. Putzfrau für Privatbath-
balt gef. Woll. Grafenstr. 6. 1. e.
Putzfrau für Büro gesucht.
S. Hofmann Esb., Hofg. 44
Saubere Putzfrau für Eta. 48
vorm. gef. E. Dersjall. 19. II.
Zuverl. Putzfrau f. Büroräume
nachmittags oder nach Hebererfunkt

St. H. C. S.

Kaufmann. m. lat., in leit. Stell.
erw. prakt. Erfahrungen i. Innen-
u. Aussenhandl., vertriebsgem. u. Be-
dörden, sucht passende Vertrauens-
stellung. Gell. Angebote erheben u.
B. 4760) an die Geischt. Darnen. 8
Maschin.-Schlosser. m. schweiz.
i. russ. Sprache (Schreib. u. Vel.), i.
aeelan. Posten als Lagerverwalter
oder Abtritt. Karl Homel. Duppi:
Wobninsel, Kaiserstrasse Nr. 198.
Suche für m. Sohn. m. geb.
1881, 18 Jahre alt, sucht Stelle

stelle bei größ. Handelsunternehmen,
mögl. mit Offiziale Bevorz.: Bau

mar. Frauen, Cete. Ang. E 9321 S.
Ja. Seid sucht 21. als Naturforsch.
 ev. auch für leichte Büroarbeiten.
 Angeb. unter E 9249 an die Gf.
Fräulein sucht ab 8 Uhr Stelle als
 Rechnerin. Angeb. u. E 9388 Gf.
Fräulein. 19 Jahre, sucht ab 8 Uhr
 Beschäftigung als Bardame. Ange-
 bote unter E 9387 an die Gf.
Fräulein sucht ab 4 Uhr Beschäfti-
 gung auch Heimarbeit. Angeb. u.
 B 4668 an die Gf. in Darm.
Frau. die auf suchen kann, sucht
 ab 9.30 S.

**Bergel
Wappen**

№. 193

Bergeblid

DM. Aus
tier, 19. August
Wehrmacht

Im Kan
sche Truppen in
zahlreiche Straf
den und stoßen
gäßen der Schu
der Luftwaffe a
fahrzeuge versen
Transportschiffe
beschädigt.

Im große
Zänberung des
gräfte vernichte
Im Raum vo
liche Kampftätig
reichen Abwehrl
17. August verlo
Panzerlampfwag
nengeweichte und
Verluste der r
greifenden Volkse
hoch.

Stwärts W
sch das weite fä
ment 58 währ
besonders ausge
harke Angriffe
lichem Einsatz der
gedivisionen unt
zer schlagen

Südostwärts
Solkow führ
Angriffe.

Im Mittel
Unterseeboot eine
Bei Tageseinfr
Nordwest de
sehten Westg
lung durch einse
luche. Dabei wur
Störangriffen im
der Kieler Bu
gefaßsen.

Planlose S
von Sowjetis
gangenen Nacht i
ger Alarm aus.
einzige Bombenab
Zinsüberflöserung
Der Feind verlor

Die Luftwaffe
ten leichter deuffe
rische Ziele an de
Verlauf der lech
längen der Stadt
palende Brände

Im Kanal
Ankunft zahlreiche
schnellboote wieder
geschickten deutsche
Verlauf des See
einer Entfernung
den zwei feind
Mit dem Sinken v
digen britischen
Der Geleitzug erre
Bestimmungshafen.

Imhof 73

Berlin, 19. Aug
kampfen bei Woron
lampf eingeschies
Verloze aus. An f
72 feindliche Panzer
Panzerabichüsse der
angehört, seit dem
In derselben B
der Division zahlr
und schlugen die
artisse des Seagern
ter, Granatwerfer
damit den einen
lastung bei der Ab

Wieder 73

DM. Rom, 19
Wehrmachtbericht vo
An der a n v n
Währungsstättig. I
zwei Offiziere und o
Verbandes gefangen
wurden von der B
Marla Matral a b n
Die Angriffe d
mächtie auf die mil
wurden fortgesetzt.